

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementpreis: Vierteljährlich bei den Anträgern 1,40 M., in den Ausgabestellen 1,20 M., beim Postbezug 1,50 M., mit Landbriefträger + Postgeb. 1,85 M. Die einzelne Nummer wird mit 10 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8—9 Uhr geöffnet. — Sprechstunden der Redaction Nachmittags von 4—5 Uhr.

Insertionsgebühr: Für die 4 gelbaltene Copypresse oder deren Raum 15 Pfg., für Private in Werbung und Umgebend 10 Pfg. für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet. Korriga und Reclamen außerhalb des Inlandverkehrs 30 Pfg. — Sämmtliche Annoncen-Duressen nehmen Interesse entgegen. — Belagen nach Uebereinkunft.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 232.

Sonntag, den 3. Oktober 1897.

137. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Sämmtliche Magisträte, Gemeindevorsteher des Kreises erlaube ich, die jährliche Haus-Collecte zum Besten des Vereins zur Besserung entlassener Strafgefangener, sowie der sittlich verfallenen Unmündigen, zu veranstalten und den Ertrag mit den Steuern pro Quartal October—December d. J. an die königliche Kreisasse hieselbst mittelst Liefercheins abzuführen.
Merseburg, den 29. September 1897.

Der Königliche Landrath.
Graf v. Hausdoville.

3698]

Beschluß.

[3750

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Landwirths **Albert Göbe** und dessen Ehefrau Marie geb. Boehme zu Gochlitz wird wegen ungenügender Masse hierdurch aufgehoben.
Merseburg, den 30. September 1897.

Königliches Amtsgericht. Abth. 5.

Auction

im städtischen Leihhause zu Merseburg
Mittwoch, den 3. November 1897,
von 9 Uhr ab

der nicht eingelösten Pfandstücke von **69051 bis 70300** enthaltend Gold- und Silberladen, Kleiderstücke, Federbetten, Wäsche pp.
Die etwaigen Ueberhänge können binnen Jahresfrist in Empfang genommen werden.
Merseburg, den 3. Oktober 1897.

[3703

Der Verwaltungsrath. Behender.

Erntedankfest.

Ihr sonnigsten Herbstestage,
Ihr Nächte voller Monnenglanz,
O weilt noch über'm salben Tage
Und reist die Frucht zum Erntedank!

Trüb ist der Herz und hingeschunden
Und das Herz uns schwer gemacht;
Noch schmerzen undernacht die Wunden,
Die seine Wetter uns gebracht.

Doch wie der Himmel warm erschlossen
Nun, da des Sommers Frist entschwand,
Noch alle Strahlen hat ergossen
Mit holdem Segen über's Land,

So wissen wir, daß reich an Hulden
Uns Gottes Herz diebt zugewandt —
Ach, unsre Ausfaat ist Vergehulden,
Doch segnet mild uns seine Hand.

Drum wie im Spätglanz dieser Tage
Die Traube reift, die Reife blüht,
So sei verbannt die trübe Klage,
Und danndurchsonnt sei das Gemüth.

Und wie die Sonne jeden Morgen
Aus Nebeln heggast aufsteht,
O Herz, so streife ab die Sorgen,
Weil Gottes Treue mit Dir geht!

Paul Delius.

Zum Erntedankfest.

R. H. Merseburg, 2. Oktober.

Außer den hohen kirchlichen Festen, welche sich aller Zeitbrümmungen ungeachtet, unverfälscht in ihrem Charakter und ihrer Bedeutung erhalten haben, fast zwei Jahrtausende hindurch, und die sich in gleicher Weise erhalten werden, solange Christen ihren

Glauben bekennen, außer diesen hohen Festen feiern wir jahraus, jahrein noch manche andere Feste, zu denen auch das Erntedankfest gehört.

Wer heute des Dichters Voß Dylle „Laise“ zur Hand nimmt, findet darin eine Zeit geschildert, deren patriarchalische Verhältnisse weit hinter uns liegen und er findet darin auch eine Unterredung des Biarrers und des Kandidaten über Amerika. Nichts kann den Unterschied der Lage am Ausgang des vorigen und des zur Hälfte gebenden neunzehnten Jahrhunderts besser charakterisiren, als die Art, wie Amerika unsern Altvordern erschien, und wie es uns heute erscheint: damals ein Land, wozin man kaum reiste, ohne vorher sein Testament gemacht zu haben, heute in noch nicht einer Woche erreichbar, ein Land, das uns so nahe getreten ist, daß, wie man sagt, der Ocean uns nicht mehr trennt, sondern uns verbindet.

So groß die kulturellen Vortheile auch sein mögen, welche zwei Erdtheile infolge einer hochentwickelten Technik näher bringen, so wollen wir doch andererseits nicht außer Acht lassen, daß es in erster Linie unsere Landwirthschaft ist, welche diese Annäherung keineswegs freudig empfindet, im Gegentheil sie mißgünstig anzusehen allen Grund hat. Und was von Amerika gilt, das den Ueberhug seiner Ernte auf dem Wasserwege nach Europa einführt, das gilt, soweit unser Deutsches Vaterland in Betracht kommt, auch von andern Nachbarländern, die gleichfalls ihren Ueberhug an Brotrucht nach Deutschland zu Lande abzuführen suchen.

Unter solchen Umständen könnte es beinahe scheinen, als hätten wir einen Ueberfluß an dem, was des Himmels Gnade auf den Feldern hat spritzen, wachsen und gedeihen lassen, doch nein, so wollen und so dürfen wir nicht denken. Emer lügen Hohlpolitik Aufgabe ist es, die Verhältnisse so zu gestalten, daß der Segen, den wir im Vaterlande ernten, seinen Werth behält, auf daß die Landwirthschaft, welche aller gegentheiligen Behauptungen ungeachtet, das Mark des Vaterlandes bildet, von deren Blüten und Gedeihen die alltäglichen Verhältnisse tausendfältig abhängig sind, zu bestehen vermag.

Der Strom der Zeiten sucht sich seine Bahnen, bald fluthet er dahin, bald dorthin, aber die ewigen Wahrheiten bleiben bestehen, und zu diesen ewigen Wahrheiten gehören die Worte, die Luther so schön in sein Lied verflochten hat, daß mit unsrer Nacht nichts gethan ist. Wenn das Herz nicht voll ist von Demuth, sondern von Stolz und Hoffahrt, der hat es gerade gelegentlich der tief belagertenwärtigen Naturereignisse der letzten Monate mit aller Deutlichkeit erkennen können, daß es Nichts ist mit unsrer Macht, daß wir Nichts vermögen gegen die gewaltigen Kräfte der Natur.

In dieser Erkenntnis wollen wir der Gnade des Höchsten danken, daß er uns eine Ernte bescheert hat, die gerade in Anbetracht der furchtbaren Ereignisse noch immer eine gute genannt zu werden verdient.

Nicht jedes Erntedankfest gleicht dem andern. Es mögen auch an diesem Dankfesttage an manchen Orten unseres Vaterlandes Senjer unter den Lobgesängen laut werden. Wir gedenken mit herzlichster Theilnahme der Volksgenossen, die durch Hagelschläge und Wasserfluthen um den Erntedank — ja, zum Theil um all ihr Hab und Gut gekommen sind. Gerade wenn solch ein öffentliches Fest gefeiert wird, dessen Hauptbedeutung das fröhliche Danken sein soll, dann macht sich bei solcher Heimgekehrten gern die Bitterkeit Luft. Mögen sie ihr Herz gegen Verbitterung und Mißthösigkeit mahnen, möge aber auch die Nächstenliebe auf dem Plane bleiben, um diejenigen zu kräften, die nicht so froh wie wir das alte deutsche Danklied anzustimmen vermögen:
Nun danket Alle Gott!

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 1. Oktober. (Hofnachrichten.) Se. Maj. der Kaiser verweilt noch in Rominten und reist nächsten Mittwoch Vormittag gegen 11 Uhr in Oberwalde ein, um sich nach Inberrudstok zu begeben, wo der Monarch sich 4 Tage lang aufhalten wird. Von da begiebt sich der Kaiser nach Liebenberg. — Ihre Majestät die Kaiserin unternimmt, aus Schlesien zurückgekehrt, jetzt täglich in der Umgebung des Neuen Palais mit Gefolge ausgedehnte Spazierritte. Früh morgen hat die Kaiserin ihre Theilnahme bei der Eröffnung der Ausstellung der königlichen Gärtnerlehranstalt in Wildpark zugesagt.

— Der „Nordd. Allgem. Zeitung“ zufolge wird der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe-Schillingensfürst in der Nacht zum Sonntag hier zurückzukehren.

— Das Staatsministerium hielt heute Nachmittag unter dem Vorsitz seines Vice-Präsidenten, Staatsministers Dr. von Miquel, eine Sitzung ab.

— Die „All.-Pol. Korresp.“ schreibt: Bei Gelegenheit der neuesten Preßerörterungen über die neue Marinevorlage beginnt sich eine Legende zu bilden, der wir auf Grund zuverlässiger Informationen entgegenzutreten möchten. Es wird fortgesetzt so dargestellt, als habe der Staatssekretär des Reichsministeriums auf erste finanzielle Bedenken seitens des Ministers v. Miquel seine Ansprüche bedeutend reduzieren müssen. Dies ist jedoch keineswegs der Fall, vielmehr hat Admiral Tirpitz mit allem nur das Notwendige und Unerlässliche fordernden Programms, wie wir zuverlässig berichten können, von vornherein die ungetheilte Zustimmung von Miquels gefunden, so daß keinerlei Eindämmung zu weit gehender Wünsche erforderlich wurde. Auch der Versuch, den Besuch von Miquels und des Admirals Tirpitz in Friedrichsruh so zu deuten, als wolle man sich einer gewissen Zurückhaltung des Fürsten Bismarck in der Kritik der neuen Marinevorlage verschreiben, da dieser „erst vor Kurzem ziemlich skeptische Ansichten über die angebliche Nothwendigkeit, eine Flotte ersten Ranges zu schaffen“ geäußert habe, ist durchaus verfehlt. Denn weder handelt es sich in den Tirpitzschen Plänen um etwas, das einer „Flotte ersten Ranges“ auch nur im Entferntesten ähnlich sieht, noch auch steht der Reichskanzler der neuen Marinevorlage ablehnend gegenüber, da er sie noch gar nicht kennt. Vielmehr sind seine vielberufenen Worte über „Porzellanbesitzer“, die im Ernstfalle verlangen, gerade auf jene Schiffe unserer Schiffsflotte gemünzt, deren Verwendung nicht unter allen Umständen sicher gestellt ist.

* **Breslau**, 1. Oktober. Wie die „Schles. Zig.“ meldet, wird sich die Prinzessin Fedora von Sachsen-Meinungen morgen in Wien mit dem Prinzen Heinrich 20. Reich j. L., Hauptmann im braunschweigischen Infanterieregiment Nr. 92, verloben. Die Meldungen der Blätter, daß die Verlobung bereits stattgefunden habe, sind unrichtig.

* **Wosen**, 1. Oktober. Das russische Kaiserspaar traf auf der Durchreise nach Darmstadt heute Abend 7 Uhr 27 Min. mittelst Sonderzuges hier ein und fuhr nach einem Aufenthalt von sechs Minuten weiter.

* **Katowitz**, 1. Oktober. Aus Dombrowa (Rußisch-Polen) wird gemeldet: Auf dem Hüttenwerke Jutta Bantowa sind sämmtliche Arbeiter, 4500 Mann, ausständig. Der Gendarmarieoberst aus Warchau und hohe Regierungsbeamte sind eingetroffen. Gestern Abend kam es seitens der Menge zu Ausschreitungen. Die Menge bombardirte das Militär mit Steinwürfen, worauf der Oberst Feuer geben ließ. Dabei wurden zwei Mann getödtet und

Ausverkauf!

Das A. Günther'sche
**Tuch- u. Burfu-
Lager**

fol von
**Montag,
den 4. Oktober**
an im Laden

Selgrube 4,
ausverkauft werden.

M. Möllnitz,
Auctionator.
Geöffnet Vorm. 9—12 Uhr,
Nachm. 2—6 Uhr.

Weißensfels, Marienstraße 13,
den 4. Oktober cr., Vormittags
10 Uhr 1 leichtgebene engl.

Drehrolle

vom Gerichtsvolksherr verkauft
werden. [3580]

875 000 Mk. à 3 1/2 % sind
aus einer Institutskasse auf Landgrund-
stücke auszulieken. Häuser werden auch
beliehen, aber nur zum Zinsfuß von
3 bis 4. Anträge sind nur schriftlich
mit der Aufschrift „Institutsgeld“
an die Expd. d. Bl. zu richten. [3387]

900 000 Mark

Instituts- und Privatgelder
à 3 1/2 % auf Aktie auszulieken
durch
H. Silberberg,
3645) Bankgeschäft, Salberstadt.

Tüchtige Maurer

werden noch eingekell.
Nadewell h/Amendorf.
Zu melden beim Polier
Preusser.
3702)

Die zum Besten einer guten Sache
mit überlassene [3706]

Konzert-Zither

ist noch un verkauft! Wer hilft diesem
Uebelstande ab?
Bornhak, P.
3699)

Prima Kümmel

best., so lange der Vorrath reicht à Ctr.
25 Mt.
S. Jauch, Grödlwig.

Klettenwurzels-Haaröl

feinestes, bestes Toilettenöl zur Erhaltung,
Kräftigung und Verschönerung des Haares,
es verhindert das Ausfallen und frühe
Ergrauen desselben und befeuchtet die so
lähigen Schuppen, à Flasche 75 und 50
Pfg. empfiehlt [320]

Gustav Lots Nachf.

Prima imprägnirte

Sicherheits-Zündhölzer
1 Packt = 10 Schachteln nur 10 Pfg.
Diese Hölzer glühen nicht nach und
die verkokte Masse fällt nicht ab. Mit
Sonderreue, **Ausverkauf für
Merseburg** bei

Fr. Franz Herrfurth
3372) **H. Ritterstr. 3.**

Geschäfts-Empfehlung

Einem hochgeehrten Publikum, so-
wie meinen werthen Freunden und
Bekanntem zur Kenntniß, daß ich das
**Restaurant zur Wilhelm-
burg,** Unteraltendurg Str. 42 über-
nommen habe. Zudem ich versichere,
nur gute Speisen und Getränke zu
führen, bitte ich mein Unternehmen
gütlich unterstützen zu wollen.
Hochachtungsvoll
S. Seifler.
3710) Merseburg, Oktober 1897.

Die landwirthschaftliche Winterschule zu Merseburg

eröffnet ihren diesjährigen Kursus am Mittwoch, den
13. Oktober, Nachmittags 2 Uhr. — Anmeldungen
nimmt von jetzt ab entgegen und Auskunft ertheilt [3711]

Dr. phil. Gwallig, Direktor,
Merseburg, Karlstraße 13.

Geschäftsanzeige.

Einem hochgeehrten Publikum von Merseburg und Umgegend erlaube ich
mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mit heutigem Tage das

Restaurant & Caffee „Hohenzollern“

übernommen habe. Ich bitte, das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auf
mich gütlich übertragen zu wollen, und werde stets bemüht sein, die mich be-
ehrenden Gäste durch gute Speisen und Getränke, sowie summettsame Bedienung
aufrieden zu stellen. Es gelangt zum Ausficht **Münchener Bürgerbräu,**
Lagerbier „**Detler Weißensfels.**“ [3708]

Hochachtungsvoll und ergebenst
Carl Schwabe,
früher Oberkellner der Reichskrone.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Einwohnern von Halle und Umgegend die ergebensie
Mittheilung, daß ich am **2. Oktober** an hiesigen Plage,

Geiststraße 15, ein Blumenbinde-Atelier

L. Ranges
eröffne. Sichere meinen geehrten Abnehmern eine schnelle und reelle
Bedienung zu. Bestellungen nach auswärts durch eigene
Boten. Um geneigten Zuspruch bittend, zeichnet [3701]

Hochachtungsvoll
Bernhard Ochs, Halle, Geiststr. 15.

Große Auswahl von

**Gold-, Polittur-, Alhambra- und Antikleisten,
Photographieständer,
Spiegel und Gardinensimse.**

— Einrahmungen sauber und billig. —
Selbstanfertigung der beliebten Kröpfrahmen.

Albert Junge, Glasermeister,
Merseburg, Schmalestraße 25.

empfeilt
3678)



Stollwerck'sche Chocoladen.

Sachgemässe, durch die neuesten maschinellen Erfindungen verbesserte
Fabrikationsmethode und Verwendung von nur gutem und bestem Rohmaterial
sichern den Consumenten von
Stollwerck'schen Chocoladen- und Cacao-Präparaten
ein empfehlenswerthes, der Angabe der Etikette entsprechendes Fabrikat,
dessen Vorzüglichkeit durch 26 Hof-Diplome und durch 31 Ehren-Diplome,
goldene, silberne etc. Medaillen anerkannt ist.

Thüringer Kunstfärberei Königsee

Chemische Wäscherei. [1167]
Etablissem. 1. Rang. Feinstich faubere, anerkannt vorzügl.
Ausführung. Hochmoderne Farben. — Prompte Lieferung.
Annahmestelle, Muster
u. portofreie Vermittlg. bei **Franz Lorenz, Merseburg.**

Stadtheater Halle a. S.

Sonntag Nachmittags 3 Uhr.
Fremdenvorstellung. Kleine Preise.
Die Schmetterlings-schlacht
Abends 7 1/2 Uhr, zum letzten Male:
Tannhäuser. [3700]

Montag: **Maria Stuart**

Walhalla-Theater.

Halle a. S.
Direktion: **Richard Hubert**

Durchweg neuer Spielfplan!

Die Gesellschaft **Alexandrov** (zehn
Personen) russische National-Gesangs-
und Tanz-Gesellschaft. — **Der Ägypter**
Joao Mamado (der „Fasir von
Hoolu“), Fantastie-Quintett u. Haubert-
tänztler. — **Die Freire-Truppe,** Bar-
terre-Gymnastiker mit italienischen Spielen.
— **Frères Eugène,** Bravour-Equit-
bristen auf der japanischen Leiter. —
Brothers Pua und **Sola,** Burlesk-
Kombianten. (Ein Späß im Bonop-
tium). — **Fräulein Alma Vergenson,**
schwedisch-deutsche Liebesfängerin. —
Die Geschwister Gottlieb, Original-
Gesangs- und Charakter-Duetisten.
Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Hohenzollern.

Sonntag früh [3709]

Speckkuchen.

Reichskrone.

Sonntag den 3. Oktober, von
Nachmittags 4 1/2 Uhr ab

Ballmusik

Ausgeführt von Mitgliedern des
Trompeter-Corps.
Reinhold Waltherr.
3681)

Feldschlösschen

Zum **Erntedankfest** Sonntag,
den 3. Oktober, ladet zur **Tanz-
musik** ergebenst ein **A. Rießer.**

Geschäfts- Uebernahme.

Meinen werthen Nachbarn,
sowie einem hiesigen und anse-
wärtigen Publikum zur gefl.
Mittheilung, daß ich mit dem
heutigen Tage das

Restaurant

z. Schützenhaus

übernommen habe.
Es wird mein eifrigstes Be-
streben sein, den mich Be-
ehrenden nur mit guten Speisen
und Getränken bestens aufzu-
warten und bitte um zahl-
reichen Zuspruch.

Merseburg, d. 1. Oct. 1897.
Hochachtungsvoll

E. Burkhardt.

Geschäfts-Empfehlung

Seit dem 1. Oktober cr. habe ich
das Restaurant von **Hrn. E. Dittrich,**
Breitestraße 13,
übernommen.
Bitte ein hochgeehrtes Publikum von
Merseburg u. Umgegend, mich in meinen
neuen Lokalitäten gütlich unterstützen zu
wollen und mir das Vertrauen wie in
meinem früheren Restaurant Halle'sche
Straße auch ferner zukommen zu lassen.
Täglicher Ausverkauf von dem beliebten
H. Berger'schen Pilsener und
Beißbier.
Für **warme** und **Kalte Speisen**
trage bestens Sorge. [3696]
Hochachtungsvoll
Emil Oelsner.
Merseburg, den 3. Oktober 1897.

Zu Kücheneinrichtungen
empfehle
**Holz-, Emailles, Porzellan-,
Glas- u. Steinartwaaren.**
August Perl, Enten-
Magazin, plan 2.
für Haus- u. Küchengeräthe.

**Kronleuchter,
Hängelampen,
Tisch- u. Küchen-
Lampen etc.**
empfehle billigt in großer Auswahl
August Perl, Enten-
Magazin, plan 2.
für Haus- u. Küchengeräthe.

**Kaffeeservice,
Tafelservice,
Bierservice,
Waschservice,**
billigt bei
August Perl, Enten-
Magazin, plan 2.
für Haus- u. Küchengeräthe

**Practische Hochzeits-
und
Gelegenheits-Geschenke**
findet man in großer Auswahl bei
August Perl, Enten-
Magazin, plan 2. [3429]
für Haus- u. Küchengeräthe

**Anna Munzer
Hans Rostock**
Verlobte.
Merseburg a. S., [3704]
den 2. October 1897.

Blüthenhonig
garantirt reines Naturproduct empfehle
[3468] à Wd. 1 Wt.
Heinrich Lagler,
Merseburg, Markt 8.
K. Feinstes

Thüringer Mohnöl
empfang und empfehle [62]
K. Hennicke.

Rester!
Die bei meiner Inventur
angefammelten Rester in
**Kleiderstoffen,
Flanellen, Buckskins
Seinen u. baum-
wollenen Waaren**
sind zusammenge stellt und ver-
kaufe dieselben zu jedem an-
nehmbaren Preise aus.
A. Günther,
Spezialgeschäft in Leinen und
[3338] Wäscheartikeln.
Markt 17.



Fr. Th. Stephan
empfang frische Sendung [3684]
stehend fetten Rauchsachs,
ff. Fleisburger Spickaal,
dieser Fettbücklinge, Lachsheringe,
imitt. Makrelen, Aal und Lachs
in Gelee,
echte Frankfurter Würstchen,
feinste ital. Tafeliranden.

Hasen,
von Mf. 1.75 an, treffen heute Abend
ein u. empfehlen dieselben ganz u. zerlegt.
Frühgeschl. hiesige Gänse, feinste,
fette Enten empfehle
[665] **E. Wolf,** Roßm. r. ft.

Freundl. Wohnung
3 Stuben u. 3 Zubehör, im l. Stock be-
legin, ist wegzugshalber

sof. z. vermietthen
und Anfang od. r. Mitte November zu
beziehen. **Unteralkenburg 59.**

Out möbl. Zimmer parterre u.
separat gelegen, zu vermietthen.
[3707] **Sessaerstr. 1b.**

Bei großer Preiswürdigkeit
in reichster Auswahl empfehle:



Mäntel
in voller abnehmbarer Pelzine,
modernste Stoffe.
Ueberzieher in glatten und
rauben Stoffen.
Joppen mit u. ohne Futter neu.
Farben. div. Ausfüh.
Rock- u. Jacket-Anzüge
ein- u. zweireihig in jeder Preislage
Knaben-Mäntel
mit und ohne Pelzine.
Knaben-Baletots und Byjacks
in nur modernen Stoffen.
Knaben-Anzüge
in den neuesten Facons in bekannter
größter u. geschmackvoller Auswahl
**Burschen- u. Jünglings-
Anzüge**
jeder Größe

Anfertigung nach Maß
unter Garantie des besten Eises und neuester Mode.
Großes Stofflager.
Arbeits-Garderoben
[3466] engl. Leder, Zwirn, Woll etc. billigt.
Heinrich Lagler,
Markt 8. Merseburg. Markt 8.

J. G. Knauth & Sohn,
Entenplan 8,

empfehlen ihr großartiges Lager aller Neuheiten der Saison in **Chapeau
claque,** (Cylinder (Setzenbüten), **Haar-, Wolle-, Leders- und Velour-
büten,** nur neueste Formen und Farben, reich und feil. **Kinderbüten** in
verschiedenen fleischamen Formen. **Mützen** nur neueste Formen und Farben
für Knaben und Kinder.

Shlipse, größte Auswahl an hiesigen Wäse, **Gummiträger,**
prima Qualitäten, in jeder Preislage. **Füßschuhe** und **Pantoffeln** für
Herren und Damen mit Füll- und Lederfühlen und Pelzfutter. **Kinder- und
Jährlingschube.** Einlegesohlen verschiedener Gattungen, **Aufnä-
hsohlen, Fülltafeln** in jeder Stärke. **Handschube** in in Placé,
mit und ohne Futter, für Herren und Damen, **Velour-, Waschleder-,
Krimmer-, Fahrhandschube, Häutlinge u. Arbeits-Handschube,
Maschinen-Handschube.**

Bei Bedarf in diesen Artikeln ersuchen wir um die Ehre Ihres Besuchs und
sichern bei coulantem und reeller Bedienung die allerbilligsten Preise an. [3392]



**Erstes und größtes
Wäbeltransportgeschäft**
am Plage.
Cig. Wäbelwagen
in allen Größen.
[3712]

Uebernahme jeden Umzugs prompt und billigt, per Bahn resp.
durch meine eigenen Geschirre.

Willy Straube's Piano forte-Magazin
befindet sich vom 1. Okt. an Neumarktsthor Nr. 1. [3441]
Billigste Bezugsquelle für Pianinos, Flügel, Harmoniums und
Vedallaviere. Vertretung für die berühmten Hof-Pianosortefabriken von
Schwaben, Geurich und Schmidmayer, sowie für andere vorzügliche Fabriken.
— Reparaturen und Stimmungen werden schnell und gut ausgeführt. —

**Ich wohne jetzt
Markt 5 III.
B. Wendland,**
[3715] **Damenschneiderin.**

Tanz-Unterricht.
Der Curus für die Abend-Abtheilung
beginnt **Dienstag, den 19. Okt.**
für Damen 8 Uhr, für Herren 8 Uhr
in der **Reichsfrone.** Gebillige
Anmeldungen werden zu jeder Zeit in
meiner Wohnung, Poststraße 8b, gern
ange ommen.
Ergebenst
Wilhelm Hoffmann,
[3673] **Tanzlehrer.**

Höhere Ausbildung
im **Gesang, Klavierspiel u. der
Theorie der Musik.**
Willy Straube's
Musik-Institut.
Som 1. October an:
Neumarktsthor 1. [3440]

Täglich
frische feinste Molkereibutter
in div. Marken zum billigen Tagesprei
**Margarine-Schmalz,
ff. Zawienger, Limb., Back-
fein-, Sauer- u. Kräuter-
Käse,
Kaiser-, Frühstück- u. Sabnen-
Käse,
Sauschlichten-Wurst,
Corned-Beefs,
Grünse, Conserven etc.**
bei größerer abnahme billige Preis-
notirung
Täglich frische **Preß eise**
empfehle [3677]
Carl Rauch, Markt
[28] **Butterhandlung.**

Die Schubbesohi - Anital
Delgrube **E. Mende,** Delgrub
[13] [3]
liefert **Verrensohlen** mit Abfüßen
2.25 Mf., **Damensohlen** u. Abfüßen
1.60 Mf., für Kinder bedeutend
billiger aus nur autem Reelleber.
Auf Wunsch kann darauf ge-
wartet werden. [3694]

**Gasglühlicht-
Körper**
(Glühsträmpse)
großartig hell brennend,
Preis nur 70 Pfennige.
**Complete Glühlicht-
Apparate**
mit Strumpf und Cylinder unter
Garantie guten Brennens Nr. 2. 20.
**Restaurateuren und Gast-
wirthen Rabatt**
Otto Pretschneider,
Eisenwaarenhandlung,
[3679] ft. Ritterstr. 2 b.

Pa. Sauer Kohl,
ff. **Senf- und saure
Gurken**
empfehle
[3716] **C. Cauch,**
Preußerkasse 17.

Gift!

Roman von Doris Frein v. Spätgen.

(Nachdruck verboten.)

(24. Fortsetzung.)

„Nun, meine Beste, was führt Sie heute zu mir?“ fragte Marcella Verlotti, indem sie der Besucherin ermutigend zulächelte, mit völlig unbefangener Gesicht.

„Das werden Sie selbst am besten wissen, Madame“, klang die harte Antwort.

„Ich — wie? Sie sprechen in Räthseln.“

„Nun, Madame, auf Ihre Veranlassung ist ja die ganze Geschichte an die große Glocke gekommen!“ plägte die Französin brüsk heraus.

„Die Sache von Müdenhausen meinen Sie?“

„Ein überlegen's Köcheln huchte bei dieser Frage um Marcellas Lippen.“

„Allerdings, Madame!“

„Na, wissen Sie, Mademoiselle Rouard, ich glaube bei Ihnen ruppelt etwas!“ rief die Dame doch immer ansehnend belangt.

„Ein aufmerksamer Beobachter hätte indes wahrgenommen, daß ihre Züge mehrere Schwärzungen erleidet geworden waren.“

„Durch meine Veranlassung an die große Glocke gekommen?“ — Wie, erklären Sie sich deutlich.“

„Die Angeredete war näher getreten und sagte jetzt in dem ihr eigenen mütterlichen Tone:

„Ich meine ja doch den anonymen Brief!“

„Was? —“

„Ja, den haben Sie doch an den Staatsanwalt geschrieben, Madame.“

„Hahahaha! Keine Idee!“ rief Marcella, beinahe ausgelassen lachend. „Was veranlaßt Sie eigentlich, so etwas zu denken?“

Der helle Schein der im Zimmer brennenden Lampe fiel direkt auf Marcellas Gesicht. Marcella stand halb im Dunkeln und schien die Züge ihres Gegenübers vornehm zu mustern. Jetzt gewahrte sie deutlich, daß sich eine gewisse Unschärfe und mit Unschlüssigkeit gepaarte Unruhe darauf abspiegelte.

„D, Madame, Sie haben sich doch durch Emille schon lange über alle Verhältnisse unserer Herrschaft genau orientiert. Ich habe ihr ohne Bedenken erzählt, daß der Herr die arme Emille so furchtbar mißhandelt, und daß ich schon lange den Verdacht geschöpft habe, er wolle sie heimlich um die Ecke bringen! Deshalb habe ich diesen Mann von Grund meiner Seele, und ich ihm immer auf die Finger, aber ich hätte doch niemals die Courage gehabt, als Klägerin gegen ihn aufzutreten, man mag mit den Gerichten doch nicht gern zu thun haben. Da auf einmal ist das, was ich so im Stillen bei mir dachte, wie ein Kaufmann bekannt; ich und der Stephan Bother werden als Zeugen vernommen. Natürlich mußten wir aussagen, daß der Herr der Kranken öfters zu trinken gezeihen. Sie müssen sich nicht wundern, Madame, daß ich gleich an Sie dachte. Vielleicht haben Sie irgend welche triftige Gründe, dem Herrn von Müdenhausen ebenfalls etwas an Fingern zu stecken!“

„Aber diese Mademoiselle Rouard, Sie sind absolut in einem Irrthum befangen,“ sagte die Vorkleberin streng, indem sich ihre hohe Gestalt steif emporspannte.

„Wie in aller Welt käme ich denn dazu, so etwas zu thun! Das sonderbare Verhältnis des Müdenhausenschen Ehepaares interessierte mich nur insofern, weil es so viel Ähnlichkeit mit der Ehe unseres Erbprinzen hat, die ja auch nicht glücklich leben. Ich besaß mich nämlich gern mit psychologischen Studien, das heißt mit Sachen, die auf das Seelenleben der Menschen Bezug haben, und schreibe Artikel darüber für Journale. Daher meinte ich in dem, was ich durch Emille von Ihnen erfuhr, neuen Stoff gefunden zu haben. Jetzt hat die ganze Geschichte mir aber einen viel zu peinlichen

Charakter angenommen. Mit Gemüthsere-Prozessen und ähnlichen Dingen habe ich meine Feder nicht. Das überlasse ich den Herren Kriminalisten. — Wie dergleichen Gründe manchmal auftauchen und in die Öffentlichkeit dringen, ist wirklich wunderbar; sie sind eben da, ohne daß man ahnt, woher sie gekommen. Vielleicht haben Sie selbst einmal eine unbedachte Äußerung fallen lassen? Oder sollten nicht die Kriminalbeamten schon längst ein Auge auf Ihren Herrn gehabt haben? Wer weiß es?“

Während dieser im selbstbewußten Tone gesprochenen Worte hatte Emille von ihrer anfänglich so herausfordernden Haltung nach und nach immer mehr eingebeugt. Beinahe furchtsam und flüchtig schaute sie jetzt ins Angesicht der vor ihr Stehenden.

„O vergeben Sie mir, Madame, daß ich — so unbedeutend war, Sie zu belästigen,“ stotterte sie, wobei sie sich einige Male mit der Hand über die Augen strich.

„Aber ich vermöchte Ihnen nicht die Möglichkeit annehmen zu können, daß Sie, wie Sie sagen, die in mir meiner selbsten Götterin zu sein mit dem an der Berggasse nicht bedacht werden möchte, ans Tageslicht gesetzt, so daß ich wirklich oft wünsche, ich wäre aus todt oder handelt Meilen von hier entfernt.“

„Ja, warum verlassen Sie unter diesen Umständen denn nicht die Stadt? Keinen Sie doch nach Frankreich zurück, das verdient Ihnen Niemand!“

„Um — ja — würde das denn jetzt so gehen? Ich könnte dann vielleicht gar in den Verdacht kommen, selbst ein solches Gewissen zu haben,“ äußerte die Französin heimlich.

Frau Marcella sah sie einige Sekunden scharf an, darauf sagte sie, während sie ihre aufsehend schöne, mit unfeinlichen Ringen geschmückte Hand aus Marcellas Schutze legte:

„Schlechtes Gewissen — Sie, die treue Dienerin und B. ranteure der Verstorbenen, die sich aufgeopfert hat und die Ensigne gemessen ist, welche der armen jungen Frau bei ihrem schrecklichen Ende Liebe und Theilnahme bewiesen hat? Ihnen verdächtig es klar, wenn Sie dem Schandplag solch schmerzlicher Erinnerungen zu entziehen wünschen. Ich hoffe doch, Sie sind mit einem reichlichen Legate bedacht worden, so daß Sie Ihr Leben sorgenlos beschließen können.“

Verächtlich schüttelte die Angeredete den Kopf.

„Das ist es ja eben; ich hätte ja selbst geglaubt, daß mir etwas zufiele. Aber die Gnädige hat ihr Testament gleich nach der Verheirathung mit Herrn v. Müdenhausen gemacht, als sie in diesem Manne noch ihren Abgott sah. Später wollte sie von Dingen, die an den Tod erinnerten, nichts mehr wissen. In diesem Testamente legte sie ihm die Pflicht auf, für mich zu sorgen. Er ist gut weggegangen, das mag er wohl gemerkt haben. Vielleicht ist der Herr ebensowenig ein Anrecht an das Geld, wie unsterblich.“

„Dann wenden Sie sich doch an Monsieur La Ferme, den Bruder, er ist ein reicher Mann.“

„Woh, der mit seinen acht Kindern, dessen Reiz kenne ich genau. Er will mir eine jährliche Rente von dreihundert Mark geben, d. h. nur wenn ich hier bleibe und mich in seinen Establishments nützlich mache. Dafür danke ich!“

„So, und Sie möchten gern fort?“

„Ja, Madame. Mein Bruder Andre, der früher einige Zeit hier in der Stadt beschäftigt gewesen, ging letztes Frühjahr nach Amerika. Ich möchte ihm so gerne folgen, wenn...“

„Wenn Sie die dazu erforderlichen Mittel befehlen oder aufzutreiben im Stande wären, nicht wahr?“ fiel die Vorkleberin ihr jetzt lachend in die Rede.

„Gewiß, Madame.“

„Nun, ich halte Sie für eine außerordentlich brave Person, und ist es Grund genug von mir, Leute, die unverschämter ins Unglück geraten, nach besten Kräften zu unterstützen. Würden Sie eine Summe Geldes von mir acceptiren?“

„D, Madame, wie gut Sie sind!“ rief die Französin sichtlich übertrahet, indem ihre harten Züge helle Freude widerspiegeln. Sie war auf die Dame zugewandt und prekte die Lippen einige Mal auf deren Hand.

„Mit — eine Bekanntschaft künfte ich aber an dieses Geld, meine Beste. Sie dürfen meinen Namen, so lange Sie noch hier weilen, niemals nennen. Ich will dieser fatalen Angelegenheit durchaus fern bleiben! Was ich jetzt für Sie thue, geschieht nur aus gutem Herzen. Verstanden?“

„Ja, Madame, daß ich zu keiner Menschengeit von Ihnen sprechen werde!“ rief Marcella zitternd vor Erregung.

„Gut denn! Am Vorabend Ihrer Abreise kommen Sie heimlich zu mir und holen sich das Geld. Ich schenke Ihnen eintausendfünfhundert Mark, was wohl genügen dürfte.“

„Madame — O Madame.“

„Ich rathe Ihnen aber nur, auch über Ihre Reispässe dieses Schwelgen zu bewahren. Sagen Sie auch Emille nichts davon, sonst könnten leicht Zwischenfälle eintreten, die Ihre Abreise zu verhindern vermöchten.“

„Gott segne Sie, Madame, ich werde Ihnen, nur Ihnen folgen!“

(Fortsetzung folgt.)

Sernichtigst Nachrichten.

Berlin, 1. Oktober. Ein schweres Verbrechen ist in der Frühe des heutigen Morgens an einem Berliner Droschkenkutscher auf dem Empfinger Felde verübt worden. Der Droschkenkutscher Wilhelm Gollmer, geboren zu Bismarckshaus am 1. November 1846, wohnhaft Nebenstraße 69 in Berlin, wurde auf dem Hof seiner Droschke liegend, erschossen aufgefunden. Der mutmaßliche Thäter ist in der Person eines Müllers Namens Buchholz, bereits festgenommen worden, zwei weitere Personen sind unter dem Verdacht der Mithäufigkeit verhaftet. Auf Grund der bisherigen Erhebungen setzt man zu der Ansicht, daß der tödtliche Schlag mit einer Kugelbelei erfolgt worden ist. Er wird weiter angenommen, daß bei einem Zusammenstoß mit einem anderen Fußweg der Droschkenkutscher in einen Stein verwickelt wurde und daß sein Gegner ihn ohne Weiteres über den Schädel geschlagen hat.

Stettin, 30. September. Ein schreckliches Familien-drama hat sich gestern hier abgespielt. Die 31jährige Hedra Emma hat sich gestern mit ihrem neunzehnjährigen Sohne von Berlin hierher begeben, um, verläßt die den Knaben und dann sich selbst zu tödten. Ueber die That selbst liegen folgende Einzelheiten vor: Der dreizehner Jahnke, der die Sommer in Berlin seinen Eltern bei, überlebte diese, mit ihrem Sohne nach Glogau übergesiedelt, wo er die demnach 18 Jahren wolle. Dort angekommen, mietheten die Lebenden eine gemietete Wohnung. Nachdem die Mutter, über welche die Sommer verheiratet, zu Ende gegangen waren, legte die Waise ein, infolge dessen er öfters zu Streitigkeiten und schließlich zu Zwistigkeiten zwischen dem Paare kam. Als die Nachbarn wegen der Frau in den letzten Tagen ihren Höflichkeit verlor, da er, sagte sie den Umständen, mit ihrem Sohne festwilling aus dem Leben zu scheiden. Gestern gegen die Nacht war er in der Wohnung der Sommer plötzlich zwei Schritte fallen, der Waise die Hand gefasst, drang man durch das Fenster, in die verlassene Wohnung und sah Mutter und Kind blutüberströmt auf dem Fußboden liegend vor, neben der Mutter einen Revolver, der noch mit drei Schüssen geladen war. Frau Sommer hatte ihren Knaben tödlich und dann sich selbst erschossen zu wollen. Der aus dem Kind abgetragene Schuss hat dieses jedoch nur leicht verletzt, so die Kugel in der Wange hängen geblieben war; die Verletzung der Frau, welche sich in die Schöße des todtgewordenen, ist dagegen eine sehr schwere. Mutter und Kind wurden in das städtische Krankenhaus geschafft, wo ärztliche Hilfe konstant wurde, daß ein dem Knaben 2 Besenholz ausgehoben, während es bezüglich der Mutter sehr fraglich ist, ob sie mit dem Leben davonkommen wird.

Die Herren Inhaber von Ausgabestellen bitten wir, Unregelmäßigkeiten bei der Zustellung des Blattes uns ungenäunt mittheilen zu wollen. Die Expedition des „Kreisblattes“.

Hypothek n-Capitalien

Auf Actoren 2 1/2 % an 1000000 Mk.

Stiftungsfonds u. Familien-Capitalien

auszuleihen durch 2550

B. J. Baer, Baugeschäft,

Halberstadt.

1000000 Mark

Stiftungsgelder zu 3 1/2 % auf Actoren

zu gänzl. Bed. auszuleihen. Gesetze

unter J. P. 160 an Rudolf Wösch,

Magdeburg. 3646

2 Schriftsetzer

Lehrlinge

sofort oder später gesucht.

Kreisblatt-Druckerei.

Lunge u. Hals advertisement with logo and text: Krücker-Theo, Russ. Knötlicher (Polygonum viviparum) ist ein vorzügliches Hausmittel bei allen Erkrankungen d. Luftröhre. Dieses durch seine wirksamen Eigenschaften bekannte Kraut gedeiht in einzelnen Districten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 18 Meter erreicht, nicht zu verwechseln mit dem in Deutschland wachsenden Knötlicher. Wer daher an Phthisis, Luftröhren-, Bronchial-, Katarrh, Lungenentzündung, Asthma, Keuchhusten, Asthma, Pleuritis, Brustschmerzen, Husten, Hämoptoe, Blutspucken etc. leidet, namentlich aber für jene, welcher d. Keim z. Lungenentzündung in sich vermutet, verlange u. bereite sich den Auszug dieses Krückertheos, welcher sich in Packet 3 Mark 6 Pfennig, Einzelstücke 1 Mark 6 Pfennig, an Carl Stürzbecher, Berlin, erhalten lässt. Brochüre m. ärztlich. Ausstellungen. Altstadtgraben 11.

Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft advertisement: Bisher an Versich. gez. 58 Mill. Mk. Gewährt Unfallversicherung auso für See- Eisen u. An enthält in fremden Ländern zu billigen Prämien und günstigen Bedingungen. 1514 Vertreter für Merseburg: Kaufmann Carl Stürzbecher.

Kartoffel-Verkauf.

Jeden Dienstag u. d. Freitag werden beste Speisekartoffeln abgegeben.

Juwel & Co. 270 Markt.

Magn. bonum & Co. 250 Markt.

Futterkartoffeln & Co. 120 Markt.

Die Güterverwaltung

von Carl Berger.

3438 | Hallestr. 40.

Klauendol,

präparirt für Nadelmaschinen u. Ruberäder aus der Knochenschädel von J. Möbins & Sohn, Hannover. 13

tab. in all. besseren Handlungen 13

Walton-Weine,

deutscher Wein aus deutschem Malz.

Niederlage bei

Carl Herrmann. 28

Königliche Gewerbeinspektion
für die Kreise Merseburg, Raumburg,
Querfurt, Weissenfels, Zeitz.
Hiermit bringe ich den Gewerbe-
treibenden und gewerblichen Arbeitern
zur Kenntniss, dass ich in allen das Ar-
beitsverhältnis berührenden und in ge-
werbetreibenden Fragen jeden Donner-
stag, sofern derselbe nicht auf einen
Feiertag fällt, in den Stunden von Vor-
mittags 9—1 Uhr und Nachmittags
3—7 Uhr, sowie auch am Sonntage,
Vormittags ausserhalb der Zeit des
öffentlichen Gottesdienstes in meinem
Amtszimmer in Merseburg, Halle-
sche Strasse 8, zu sprechen bin. Im
letzteren Falle ist vorherige Anmeldung
erwünscht. [12]
Der Königliche Gewerbeinspektor.
Horn

**100 Mk.
Belohnung**
erhält Derjenige, der
mir den Menschen so
anzeigt, dass eine ge-
richtliche Bestrafung
erfolgen kann, welcher
in der Nacht vom 29.
bis 30. September in
der Wegwiser Aue
116 Stck. Apfelbäume
abgehackt hat.
3686] **Bachmann.**

**Berechtigte
Landwirthschaftsschule
Dahme (Mart.)**
Gründliche allgemeine und gründliche
Fach-Bildung. Einjährig-
Zeugnisse. 6 Klassen, Septa bis
Unterstunda entsprechend, die 3 oberen
mit Fachunterricht. Sorgfältige Bau-
aufsichtigung. Aufnahme 12. October früh
8 Uhr. Schulbericht kostenlos durch
die Direktion. [3259]

Aus Dankbarkeit
und zum Wohlwagenseidender, gebe
ich Jedermann gern unentgeltliche
Auskunft, über meine ehemaligen Wagen-
schmerzen, Schmerzen, Verdauungs-
störung, Appetitmangel u. und theile
mit, wie ich ungeachtet meines hohen
Alters hieron befreit und gesund ge-
worden bin. [1816]
**F. Koch, Königl. Förster a. D.
Pömbfen, Post Nieheim, (Weßfalen)**

Geldschränke.
J. C. Petzold, Magdeburg
59] empfiehlt seine Fabrikate
in unübertroffener Vollendung.
Preise ausserordentlich billig.
Kreditlisten gratis und franco.

Theaterdecorationen
In künstlerischer Ausführung zu
mässigen Preisen. Garantie für
gediegene, erste Arbeiten u. lang-
jährige Dauerhaftigkeit. Kosten-
anschläge und gemalte Entwürfe auf
Wunsch. [15]
Otto Müller,
Atelier f. Theatralerei u. Decorationen
Godesberg a. Rhein.

Bis 100 Mk.
können Herren sowie Damen durch Ueber-
weilung von **Lebensversicherungen**
schon wenn eine solche zum Abschluss
kommt, verdienen.
**„Actien-Lebensversich.-
Ges. l. Rangos.“**
Off. u. „Lebensversicherung“ 57447
bei Rudolf Mosse, Halle a/S. [3032]
Freundl. möbl. Stube
mit Schlafcabinet sof. zu ver-
mieten. Mälzerstr. 81. [3461]

Brauer-Schule zu Wormsa, Rh.
Cursusbeginn am 1. Mai u. 1. Nov. jed. Jahres.
Nähere Auskunft unentgeltlich.
Die Direction: Lehmann-Helbig. [3228]

Werkstätte f. Ausstattungen, Möbel- u. Bauarbeiten.
Max Jetschke.
Tischlermeister. [3375]
Gute
reelle Bedienung.
Beste Arbeit.
Billige Preise.
Bequeme
Zahlungsbe-
dingungen.
Merseburg, Johannisstrasse 15.

Schuhwaaren
nach Maß sowie auf Lager in nur gediegener Waare und entsprechend
billigen Preisen, auch ein Vorken zurückgestellter Schuhwaaren sehr billig
empfehle
Franz Steiner,
Unteraltenburg Nr. 1. Ede Hälterstrasse.
3685]

Alleinverkauf für Merseburg.
Brahma-Thee
der Brahma Tea Co. Leipzig
à Pfd. Mk. 2,40, 3,-, 4,-, 5,-,
Feinsten Souchong
in Packeten à 10 Pf. käuflich in Merseburg nur bei
A. Faust, Burgstrasse 14.

Modes.
Sämmtliche Neuheiten
der Herbst- und Winter-Saison sind eingetroffen.
Modellhüte
stehen zur gefälligen Ansicht. [3426]
Gleichzeitig gestatte mir mein reichfortirtes
Handschuhlager
in empfehlende Erinnerung zu bringen.
A. Krest's Nachf. J. Hagen.

Viel besser als Putzpomade
ist [3241]
Globus-Putz-Extract
von
Fritz Schulz jun., Leipzig.
Derselbe erzeugt den schönsten,
anhaltenden Glanz,
greift das Metall nicht an,
schmiert nicht wie Putzpomade
und ist laut Gutachten von
3 gerichtlich vereideten Chemikern
unübertroffen
in seinen vorzügl. Eigenschaften!
Dosen à 10 und 25 Pfg. überall zu haben.



Rohmaterial aus eigenem
Bergwerk mit Dampf-
schlämmerei.
Dosen à 10 und 25 Pfg. überall zu haben.

Carl Pertz, Tischlermeister
Breitestr. 2 o Geogr. 1863
empfehle seine nur gut gearbeiteten [3662]
Möbel, Spiegel und Polsterwaaren
zu soliden Preisen. — Wohnzimmer stets zur Ansicht; Transport frei.

Meine Wohnung befindet
sich jetzt
Mälzerstr. Nr. 10.
Marie Dahn, Friseurin.
Empfehle mein
**Friseur- und Parfümerie-
Geschäft**
angelegentlich.
F. A. Grahnels, Friseur.
Burgstrasse 13.
3077] (Früher Peter Scherr.)

Zur Saison
empfehle ich zur Anfertigung
eleganter Herrengarderobe,
Garantie für tadellosen Sitz, saubere
Arbeit, pünktliche Bedienung bei soliden
Preisen
F. Bilz, Kleider, Schneidern, Brühl 17.
NB. Stoffe werden bereitwillig an-
genommen. **D. D.**

Für [3201]
Kaffeetrinker!
Anter-Cichorien
ist vorzüglich schmackhaft
bestimmlich anregend nahrhaft rein
löslich ergiebig sparfam billig
der beste Kaffeezusatz.
Dommerich & Co.
Magdeburg.

**Dr. Thompson's
Seifen-Pulver**
TRADE MARK
SCHUTZMARKE
SEIFEN-PULVER
ist das beste und im Gebrauch
billigste und bequemste.

**Waschmittel
der Welt.** [892]
Man achte genau auf der
Namen „Dr. Thompson“
nd die Schutzmarke „Schwan“
**Niederlagen in Merse-
burg:** Frau Aug. Berger, Paul
Berger, Carl Herfurth, E.
Kämmerer, Oscar Leberl, L.
Meissner Nachf. W. v. A. Mohr,
Paul Näther, B. Schurig, H.
Wenzel, F. Otto Wirth,

Familien-Wohnung,
im Preise von 400—500 Mk., wird
für den 1. April 1898 gesucht. Off.
erbet. u. R. S. 3663 an die Exp. d. Bl.
Wohnung 3 Stuben,
Kammern, heiz-
bar, mit allem
Zubehör, in freundl. Lage vor der Stadt
belegen, am 1. Januar zu beziehen.
Sprechstunde 11—12 Uhr. — Wo?
fragt die Exp. d. Bl. 3657
Weissenfelder Straße Nr. 4
ist die zweite Etage, bestehend aus 5
Stuben nebst Zubehör zu vermieten
und 1. April zu beziehen. [3683]
Nähres Markt 31 im Comptoir.
Möblierte Stube mit Schlaf-
kammer, mit od. ohne Kofz, zu
vermieten. Näh. Exp. [3454]